



## Chance auf Bildung - Zeit für Kinder

Zeit für Kinder spendet ein gemeinnütziger Verein in Nersingen seit 2008, und genau so heißt er auch: „Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“. „Das unterscheidet uns von allen Fördervereinen, die jede Schule hat“, sagt die Gründerin und Vorsitzende Claudia Clages: „Wir statten nicht die Bibliothek aus, wir stellen Leute.“

Entstanden ist die Idee aus Gesprächen von Müttern über eine Beobachtung, die sie unabhängig voneinander gemacht hatten: „Man sieht es Kindern an, ob jemand Zeit hat, sie zu fördern“, bringt Claudia Clages es auf den Punkt: „Man hört es an der Art, wie sie sprechen, und sieht es im Sozialverhalten – kein differenzierter Ausdruck, fehlende Umgangsformen, Zuschlagen oder Rückzug.“ Betroffen seien nicht nur Kinder finanziell schlecht gestellter Familien: „Keine Zeit für Kinder passiert viel häufiger als zu wenig Geld.“

Prinzipiell, erklärt Claudia Clages, sei die Förderung und Erziehung der Kinder je zur Hälfte Aufgabe des Staates und der Eltern. Das stehe so im Grundgesetz. „Wir nehmen niemanden aus der Pflicht“, betont sie. Der Verein trage jedoch einer gesellschaftlichen Notlage Rechnung: „Viele Eltern haben keine Möglichkeit, ihre Kinder adäquat zu unterstützen, sei es weil ein Elternteil alleinerziehend ist, arbeiten muss, kein Deutsch spricht oder kein familiäres Umfeld existiert, welches das eine oder andere abfangen könnte.“

Die Mütter, die dies beobachtet hatten, fanden: „Wir müssen was tun“, denn einerseits seien die Eltern in einer Notlage, andererseits auch der Staat: „Mit einem Betreuungsschlüssel von ein zu elf kann der Kindergarten das nicht auffangen.“ Außerdem findet Claudia Clages: „Jeder Euro, den der Staat ausgibt, ist ein geliehener Euro.“ Deshalb versuchte sie, die wünschenswerte Unterstützung ehrenamtlich zu organisieren, und gründete 2008 den Verein



*Zeit für Kinder nehmen sich die Mitglieder des gleichnamigen Vereins, um die Chancen dieser Kinder auf Bildung zu verbessern.*  
Foto Helene Souza/pixelio:

„Chance auf Bildung – Zeit für Kinder“. Dieser Verein unterstützt seitdem beide Seiten.

Was die staatliche Seite angeht, vermittelt er zum Beispiel Ehrenamtliche an Schulen, um Arbeitsgemeinschaften zu leiten, in der Mittagsbetreuung zu helfen, mit den Kindern zu lernen oder als Lesepaten. Inzwischen kann der Verein mit Hilfe von Sponsoren auch bezahlte pädagogische Fachkräfte kostenlos an die Schulen geben. „Was genau die Kraft dann an der Schule macht, entscheidet allein die Schule und der Klassenlehrer“, betont Clages. „In die pädagogische Arbeit mischen wir uns nicht ein.“

Auf der Seite der Familien gibt es das Leihgroßeltern- und Paten-Modell, wobei diese sich weniger im Alter der Paten als im Alter der betreuten Kinder, also in der Aufgabenstellung, unterscheiden. Wer sich um ein Klein- oder Kindergartenkind kümmert, ist Leihoma oder –opa, wer ein Schulkind unter

seine Fittiche nimmt, ist Pate und hilft auch beim alltäglichen Lernen.

Aus diesem Patenmodell ist mittlerweile das dritte Modell erwachsen: „Begleiter in schweren Zeiten“. Wenn Eltern schwer krank werden, braucht es besonders engagierte und geschulte Paten für die Kinder. Damit ist nicht gemeint, dass sie sich als Seelsorger oder Therapeuten betätigen sollen. Doch Kinder in derart belasteten Situationen verhalten sich anders und brauchen besonderes Verständnis. Wie Kinder Schicksalsschläge verarbeiten und welche Unterstützung sie brauchen, das erklärt den künftigen „Begleitern in schweren Zeiten“ die Psychologin Christel in einer Schulung noch vor ihrem ersten Einsatz. Danach steht sie ihnen immer beratend und mit regelmäßiger Supervision zur Seite.

**Info:** [www.nersingen-chancefuerkinder.de](http://www.nersingen-chancefuerkinder.de),  
Tel. 0176/87013903.